



Der Riedberg wird offiziell eigener Stadtteil

Der Riedberg wird offiziell eigener Stadtteil

Das Neubaugebiet entwickelt sich weiter- mit einem Supermarkt, neuen Kitas sowie S- und U-Bahn-Anschluss

Das Neubaugebiet Am Riedberg wächst: 2006 soll mit dem Bau einer U-Bahnstrecke zum Riedberg, der Riedbergallee und einer dritten Kindertagesstätte begonnen werden. Nach der Kommunalwahl im März wird das Baugebiet ein eigener Stadtteil.

RIEDBERG „2005 ist die Entwicklung des Riedbergs ein entscheidendes Stück vorangekommen“; sagt Fritz Brakhage, Sprecher des Entwicklungsträgers des Neubaugebietes Hessenagentur (HA). In intensiven Verhandlungen habe die HA zahlreiche Grundstückseigentümer dafür gewinnen können, ihre Flächen zu verkaufen.

Inzwischen verfüge die HA über so viel Land, „dass wichtige Vorhaben im Bereich Mietwohnungsbau, Quartierserschließung sowie Straßen- und Stadtbahnbau möglich sind“. Viele Alteigentümer nutzten darüberhinaus die Chance, ihre Grundstücke selbst zu entwickeln.

Als entscheidenden Schritt bezeichnet es Brakhage, dass 2005 große Teile der Infrastruktur fertig gestellt worden seien. Neben der Grundschule gebe es inzwischen zwei Kindertagesstätten, einen Park und Spielplätze. Durch den Autobahnanschluss und die Altenhöferallee sei das Gebiet gut angebunden. „Damit sind wir im Vergleich zu anderen Frankfurter Neubaugebieten sehr weit.“ Die Hessenagentur hofft, dadurch neue Bauherren und Investoren anzuziehen. Bislang hätten Interessenten Vorstellungsvermögen gebraucht, da der Riedberg nur Ackerland war: „Erst jetzt wird deutlich, dass dort nicht nur ein Neubaugebiet entsteht, sondern ein eigener Stadtteil.“ Mit der Kommunalwahl im März werden dafür auch offiziell die Weichen gestellt: Ab dem 1. April wird das Baugebiet laut Brakhage „Riedberg-Kalbach“ heißen.



Schöner wohnen am Riedberg: Der anstehende Ausbau der Infrastruktur in diesem und den kommenden Jahren macht das Neubaugebiet immer attraktiver.

Weiter →



Der Riedberg wird offiziell eigener Stadtteil

➔ Fortsetzung

Wichtig für die Riedberger und künftigen Bewohner sei der 2006 anstehende Baustart für das Stadtteil-Einzelhandels-Zentrum an der Kreuzung Althenhöfer-/Riedbergallee. Auf einer Fläche von 4.500 Quadratmetern sollen dort ein Supermarkt mit Vollsortiment und mehrere Ladengeschäfte entstehen. Für die Etagen über dem Einzelhandel seien Büros, Praxen und Wohnungen geplant. Derzeit liefen Gespräche mit Investoren.

Zudem lägen zahlreiche Anfragen für die Geschäfte vor. In Workshops wolle die Hessenagentur gemeinsam mit dem Investor den Laden-Mix festlegen: „Das garantiert, dass es im künftigen Zentrum ein vielfältiges und bedarfsgerechtes Angebot geben wird“, so der Hessenagentur-Sprecher.

Als „wichtigen Meilenstein“ bezeichnet Brakhage die Entscheidung der Politiker im Frankfurter Römer, dass der Riedberg bis 2008 einen Stadtbahn-Anschluss bekommen soll. Mit dem Bau der U-Bahnstrecke, die von der Bockenheimer Warte aus entlang der Riedbergallee quer über den Riedberg führen soll, werde voraussichtlich im Oktober begonnen. Ende 2007 seien bereits die ersten Probefahrten geplant. Mit dem Ausbau der Riedbergallee als zweite Haupterschließungsstraße soll im kommenden Herbst begonnen werden.

Maßgeschneiderte Häuser

Ebenfalls im Herbst starten die Arbeiten an einer dritten Kindertagesstätte (Kita) am Riedberg im Quartier Altkönigblick. Etwa ein Jahr später soll die Einrichtung 100 Kindern Platz bieten. Derzeit gebe es dort noch keine Häuser oder Wohnungen, sagt Brakhage. Mit der Vermarktung des Viertels soll jedoch noch im Januar begonnen werden. Der erste Spatenstich für eine weitere Kita im Bereich Ginsterhöhe erfolge Ende 2007.

Als „Aushängeschild“ soll im Januar das Vorhaben „Bauherrngemeinschaft“ starten. In dem für Frankfurt einmaligen Projekt können sich private Bauherren zusammenschließen und eigenständig planen und bauen, sagt Brakhage. Da kein Investor nötig ist, seien „maßgeschneiderte Häuser zu deutlich niedrigeren Kosten“ möglich. Als weitere Besonderheit soll am Riedberg im Quartier Universität eine Wohnsiedlung mit 55 Reihenhäusern in Passivbauweise entstehen. Mit Sonnenkollektoren, Erdwärmetauschern und einer speziellen Dämmung ausgerüstet, benötigen die Häuser keine Heizungen. BORIS SCHLEPPER

(Frankfurter Rundschau, 06 Januar 2006)